

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 301. Donnerstag den 23. December 1830.

An die Zeitungsleser.

Bei dem bevorstehenden Schlusse des 4ten Vierteljahres dieser Zeitung, ersuchen wir Diejenigen, welche für das 1te Quartal des kommenden Jahres 1831 zu pränumeriren wünschen, die Pränumerations-Scheine für die Monate Januar, Februar und März entweder bei uns, oder wenn es den Interessenten bequemer seyn sollte,

bei dem Herrn C. Kliche, Reusche-Straße No. 12,
" " " A. Sauermann, Neumarkt No. 9 in der blühenden Aloe,
" " " J. C. Ficker, Ohlauer Straße No. 28 im Zucker-Rohr,
" " " A. M. Hoppe, Sand-Straße im Fellerschen Hause No. 12.

gegen Erlegung von Einem Thaler Sieben Silbergroschen Sechs Pfenninge (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels) gefälligst in Empfang zu nehmen. Abonnement auf einzelne Monate findet nicht statt.

Die Privilegirte Schlesische Zeitungs-Expedition.

Polen.

* Warschau, vom 17. Decbr. — Der Deputirte Klem. Witkowski, der Abgeordnete Prof. Lelewel und gewesener Wojewodschaftsrath Johann Majewski sind zu Staatsräthen bei der Regierungs-Commission für Religion und Unterricht, der Staatsrath Plater dagegen zum Finanzminister interimistisch vom Diktator ernannt worden.

Rußland.

St. Petersburg, vom 9. December. — Geleitet von dem Grundsatze, alle übelwollende Versuche, welche die Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung bezwecken, offenkundig zu machen, haben Se. Majestät der Kaiser Allerhöchst anzubefehlen geruht, den Inhalt der vorgestern Nacht Sr. Majestät zugekommenen Berichte Sr. Kaiserl. Hoheit des Cesarewitsch vom 30sten November und 1. December, über einen abscheulichen Verrath, der in Warschau stattgefunden hat, allgemein bekannt zu machen.

Aus Rücksicht auf die obwaltenden Umstände, haben Se. Kaiserl. Hoheit der Cesarewitsch für zweckmäßig erachtet, von Warschau auszurücken, und am 1. Decbr. in Erwartung des Weitern, mit sämmtlichen Russischen und den treu gebliebenen Polnischen Truppen, zwei Werst vor der Stadt, im Dorfe Wirszba, Bivouaks bezogen. — Diese Truppen bestehen aus dem Litthauischen und Volhynischen Regimente Russischer Garde, aus 13 Compagnien Polnischer Fußgarde, und der ganzen Garde-Kavallerie und Fußartillerie. Die Polnische reitende Artillerie ist auf der Seite der Verräther. — Während dieser Vorgänge sind folgende ein Opfer der Rebellen geworden: Vom Polnischen Militair: der General von der Artillerie Kriegsminister Graf Haucke, der Befehlshaber der sämmtlichen Fußtruppen General von der Infanterie, Graf Stanislaus Potocki, die Brigade-Generale Trembitzki beim Generalstabe Sr. K. H. des Zesarewitsch; Sementkowski, dienstverrichtender Chef des Generalstabes der Polnischen Armee; Blümmer, Commandeur der 2ten Brigade der 2ten Infanterie-

Division, und der Obrist Mezißzewski, Chef des Artilleriestabes; vom Russischen Militair: außer dem General-Lieutenant Genre, der bei S. K. Hoh. angestellt gewesene Obrist Saß. — In Warschau wurden bis zum Abgange dieser Depeschen Seiner K. H. des Zesarewitsch, alle öffentlichen Angelegenheiten, im Namen Sr. Kaiserl. Majestät verhandelt. Einige Personen die von der lokalen Regierung zur Theinahme an amtlichen Geschäften aufgefordert worden sind, haben diese nicht anders übernommen als laut Vorschriften, die im Namen Sr. Majestät des Kaisers ausgefertiget wurden. — Gleich nch Eingang obiger betrübter Nachrichten haben Se. Majestät die strengsten und entscheidendsten Maßregeln zur Unterdrückung des in Warschau ausgebrochenen Aufruhrs und zur Wiederherstellung der Ruhe angeordnet. Das Litthauische abgesonderte Corps hat zu diesem Ende Ordre erhalten, vollständig sogleich in die Grenzen des Reiches Polen einzumarschiren. Das 1ste Infanterie-Corps und das 3te Reserve-Kavallerie-Corps rücken nach bis an die Grenze Polens, und machen dort Halt, um im Falle der Noth die Offensive zu verstärken. Die Kantonirungsquartiere des 1sten Infanterie-Corps in den westlichen Gouvernements werden unverzüglich von andern Truppen aus dem Innern des Reiches besetzt werden. Se. Majestät der Kaiser geruhten gestern nach der Wachtparade die Offiziere um sich zu versammeln, um sie das beklagenswerthe Ereigniß von den Lippen Sr. Majestät Selbst vernehmen zu lassen. Die Worte, aus der Tiefe eines gerührten und mitleidsvollen Vaterherzens, ergriffen unwiderstehlich die Gemüther, die sich mehr als je von heiliger Inbrunst für den geliebtesten der Monarchen durchglüht fühlten. Die treuen Vertheidiger des Vaterlandes umfaßten die Hände und Knie des Kaisers, und indem sie unter Thränen inniger Rührung ihr Hurrah ertönen ließen, erneuerten sie den, im Angesichte Gottes geleisteten Schwur unverbrüchlicher Treue und das Gelübde, für Ihn, für Nikolai den letzten Blutstropfen zu opfern. Officiere, die von der Wachtparade in den Kreis der Ihrigen zurückkehrten, sprachen von dem feierlichen Auftritte mit klopfendem Herzen und halberstickter Stimme, und die Zuhörer lauschten stumm und beteten im Stillen zu Gott um Seegen für seinen Gesalbten.

Privat-Nachrichten zufolge ist die von Warschau nach Petersburg abgesandte Deputation an der Russischen Grenze zurückgewiesen worden.

Aus Tschernigoff meldet man unterm 20. November, daß die Cholera, wiewohl sie in die benachbarten Gouvernements gedrungen gewesen, dennoch durch die schon im September von der Obrigkeit ergriffenen Vorsichts-Maßregeln und die strenge Befolgung derselben von Klein-Reußen glücklich abgewendet worden ist.

Der Minister des Innern, Graf Sakrewski, zeigt an, daß in den Gouvernements Pensa, Tamboff, Woronesch, Kursk und dem Lande der Donischen Kosaken, gleichwie in den Gouvernementsstädten Kostroma und Kasan, die Cholera aufgehört hat, daher auch die Verbindung zwischen jenen Orten hergestellt und der Cordon aufgehoben ist, und zwar um Kostroma seit dem 7ten und um Kasan seit dem 20. November.

In der Festung Redout-Kale und auf der an der Abchasischen Küste stationirten Abtheilung der Flotte des Schwarzen Meeres hat sich die Cholera gezeigt.

Der Kriegs- und der Kaufmannshafen in Kronstadt sind mit Eis belegt; schon am 29sten vorigen Monats war der Meerbusen, so weit man sehen konnte, mit Eis bedeckt.

Der Handelszeitung zufolge konnte am 3ten d. M., wegen Trennung der beiden Stadttheile durch den Eisgang auf der Newa, keine regelmäßige Börse gehalten werden.

In der Nacht vom 29sten auf den 30sten v. M. wurde wegen des beginnenden Eisganges die Isaaks-Brücke abgenommen, und die Communication fand bis zum 1sten d. M. durch Boote statt. Am 2ten war das Eis so stark, daß man zu Fuß darüber gehen konnte.

Ein Schreiben aus Astrachan vom 2. Octbr. meldet, daß nach dort eingegangenen Nachrichten die Seestadt Misandron in Persien im Monat Juli von einem starken Erdbeben gelitten habe, wobei viele Häuser einstürzten und eine Menge Menschen umkamen.

Deutschland.

Dresden, vom 12. December. — Dem Wunsche der Communalgarde hiesiger Residenz gemäß, feierte diese den heutigen Tag, als den Geburtstag ihres Durchlauchtigsten Chefs, Sr. K. Hoh. des Prinzen Johann, General-Commandanten sämmtlicher Communalgarden des Königreichs, durch eine Parade. Se. Königl. Hoheit geruhten, Sich auf den Neumarkt zu begeben und daselbst dem Defiliren der Communalgarde, welche Se. Excellenz der Herr General-Lieutenant von Gablenz, Gouverneur und Commandant der Communal-Garde der Residenz in Person vorführte, beizuwohnen. Jeder Zug begrüßte Se. Königl. Hoheit mit einem Vivat. Die Züge rückten bis an die Augustus-Straße, hier machten sie Halt und formirten eine geschlossene Colonne. Nach beendigtem Defiliren setzten Sich Se. Königl. Hoh. an die Spitze derselben, commandirten den Abmarsch und defilirten durch vorgedachte Straße bei Sr. Königl. Majestät und Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Mitregenten und dem ganzen Hofe, welche bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Maximilian versammelt waren, unter Ausbringung eines Lebehochs, vorbei. Nachmittags 3 Uhr gaben Se. Königl. Hoh. der Prinz Johann den sämmtlichen Hauptleuten Ihre Zufriedenheit über die gute Haltung und Ordnung zu erkennen, welche in ihren Compagnien herrschte. Das Ganze wurde durch das schönste Wetter begünstigt.

Ebendaher, vom 16. December. — Se. Königl. Majestät und des Prinzen Mitregenten Königl. Hoh., haben den zeitherigen Polizei-Präsidenten, George von Charpentier, zum geheimen Finanzrath, unter Beilegung des geheimen Raths-Charakters ernannt.

In den ersten Tagen des Novembers d. J. suchte bei des Königs Maj. und des Prinzen Mitregenten Königl. Hoheit die Commune in hiesiger Friedrichsstadt um die Erlaubniß an, die ehemalige Osträbrücke, die Friedrichsbrücke und die ihr gegenüber liegende Ostra- oder Brückenstraße, Friedrichsstraße nennen zu dürfen. Beide Gesuche wurden huldreichst bewilligt. Die neue Brücke nähert sich immer mehr ihrer Vollendung und wird, nachdem sie in der Woche vom 8ten bis 13ten November, mit Granit gepflastert worden, wahrscheinlich noch in diesem Jahre, das für sie bestimmte geschmackvolle Geländer von geschmiedetem Eisen, welches hiesige Schlossermeister fertigen, erhalten.

Kassel, vom 12. December. — Vorgestern musterte Se. K. Hoh. der Kurfürst, in Begleitung seines Generalstabs und Gefolges, die beiden, unter dem Commando des Oberst-Lieutenants v. Schlemmer auf dem Friedrichsplatze versammelten, hiesigen Bürger-Bataillone und die Bürger-Eskadron. Eine ungeheure Menge von Zuschauern bedeckte den Friedrichsplatz, erfüllte die Thüren, die Fenster der Häuser und die Säulenhalle des Museums. Die Bürger-Bataillone und die Escadron waren in schönster Haltung längs dem Friedrichsplatze aufgestellt. Se. K. H. der Kurfürst ritt die Fronte entlang, wurde, mit wiederholtem Lebehoch, von seinen wackern Bürgern empfangen und ließ hierauf vor dem Palais haltend, die beiden Bataillone und die Escadron defiliren. Se. K. H. bezeigte dem Oberst-Lieutenant von Schlemmer wiederholt in den huldreichsten Ausdrücken seine ausgezeichnete Zufriedenheit mit der Organisation, der Haltung und Dienstleistung der Bürgerbewaffnung, welche seine Erwartung noch übertroffen hatte, und trug ihm auf, dieses, und den besondern Beifall Sr. K. H., den Bürgern alsbald bekannt zu machen.

Nachdem die Stände-Versammlung seit dem Montage, dem 29sten v. M., in täglichen Plenarsitzungen, unter Theilnahme der beiden landesherrlichen Kommissare, die meisten Abschnitte eines vollständigen Entwurfes zu der Verfassungs-Urkunde für Kurhessen, namentlich: „von dem Staatsgebiete, der Regierungsform und Regierungsfolge, von der Regentschaft, von dem Landesherrn und den Gliedern des Regentenhauses, von den allgemeinen Rechten und Pflichten der Unterthanen, von den Gemeinden, von den Standesherren und den ritterschaftlichen Korporationen, von den Staatsdienern, von den obersten Staatsbehörden, von der Rechtspflege, von den Kirchen ꝛc. ꝛc.“ diskutirt und über die Fassung eines jeden, im gemeinschaftlichen Entwurfe enthaltenen, Satzes sich ausgesprochen hat, werden diese Abschnitte nunmehr bei dem Kurfürstlichen Staatsministerium, zum Zwecke der ihm allergnädigst aufgetragenen, Begutachtung des ganzen Entwurfs schon vorläufig erörtert, und zwar mit solcher Beschleunigung, daß nach dem, nicht mehr fernen, Schlusse der landständischen Verfassungs-Arbeiten, den weiteren huldreichsten Entschließungen Sr. K. Hoh. des Kurfürsten entgegengesehen werden darf.

Gotha, vom 12. December. — Heute Mittag ist unter dem Geleite eines Herzogl. Braunschweigischen Offiziers der von dem Herzoge Karl bei seiner Flucht von Osterode daselbst zurückgelassene Reisewagen, welchen man nach Braunschweig geschafft hatte, von dort hier angekommen und alsbald nebst dem in Osterode bei der Flucht des Herzogs von da, von seinem Herrn getrennten Kammerdiener und einem Bedienten des in Braunschweig festgesetzten Bender v. Biedenthal von hier nach Metz abgegangen, woselbst der Herzog Karl sich gegenwärtig befinden soll.

Hamburg, vom 14. December. — Gestern hat der Senat von Sr. Excellenz, dem Hrn. Roth, auf herkömmliche Weise das Schreiben Sr. Maj. des Königs der Franzosen entgegengenommen, wodurch Se. Maj. denselben als ihren bevollmächtigten Minister bei hiesiger freien Stadt beglaubigen.

Frankreich.

Paris, vom 9. December. — Der König präsidirte gestern im Ministerrathe und arbeitete nach demselben mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Der Präsident und die Secretaire der Deputirten-Kammer hatten die Ehre, Sr. Majestät einige von beiden Kammern angenommene Gesetz-Entwürfe zu überreichen.

General Lafayette, der zugleich zum Befehlshaber der Linien-Truppen ernannt ist, welche während des Prozesses der Ex-Minister den Dienst thun werden, hat durch einen Tagesbefehl folgende Bestimmungen erlassen. Der Chef des Generalstabes der National-Garde, General Carbonel, und der General Fabvier werden sich über die Ausführung der vom Ober-Befehlshaber angeordneten Maßregeln für die Translation der Minister von Vincennes nach dem Palast Luxembourg und für die Aufrechterhaltung der Ordnung mit einander besprechen. Die genannten beiden Generale sind befugt, die Befehle des Ober-Befehlshabers den Truppen von der Linie wie den National-Garden zu überbringen. In Abwesenheit des Chefs des Generalstabes werden die Adjutanten von Lafayette und Joubert die Functionen von Unter-Chefs des Stabes versehen, und einer derselben wird immer beim Ober-Befehlshaber bleiben, um die Befehle zu unterzeichnen. Vom 14. December an darf die gesammte National-Garde von Paris und aus dem Weichbilde bis auf neuen Befehl ihre Uniform unter keinem Vorwande ablegen. Die im Palast Luxembourg auf Wache stehenden National-Gardisten dürfen ihre Posten nur mit einer schriftlichen Erlaubniß des Obersten verlassen. In-

jedem Bezirke wird sich von demselben Tage an ein Bataillons-Chef befinden und über die Vollziehung der vom Ober-Befehlshaber oder den Generalen Fabvier und Carbonel ertheilten Befehle wachen. Die Legions-Chefs und Ober-Offiziere werden täglich besondere Instructionen erhalten.

Der König hat der Wittwe Benjamin Constants sein Beileid über das Ableben ihres Gemahls bezeugen lassen.

Die hiesigen Blätter geben Nachstehendes als die Reihefolge der Verhandlungen in dem Prozesse gegen die angeklagten Minister an: Der Secretair wird zunächst die Resolution der Deputirten-Kammer und den letzten von dem Pairs-Hofe bei verschlossenen Thüren gefaßten Beschluß, welche zusammen die Anklage-Akte bilden, vorlesen. Hierauf wird einer der Commissarien den Gegenstand der Anklage kurz auseinandersetzen und darauf antragen, daß zum Verhör der Angeklagten und zur Vernehmung der Zeugen geschritten werde. Hierauf werden die Debatten beginnen; Herr Persil, einer der Commissarien, wird die Anklage behaupten, und demnächst werden die Vertheidiger der vier Minister das Wort erhalten. Herr v. Martignac wird den Fürsten v. Polignac vertheidigen und insbesondere über sämmtliche allgemeine, politische und Präjudicial-Fragen verhandeln, die sich auf die gemeinsame Vertheidigung beziehen. Herr Hennequin wird Herrn von Peyronnet, Herr Sauzet Herrn Chantelauze und Herr Cremieux Herrn Guernon de Ranville vertheidigen. Die Antwort auf die Vertheidigungsreden der Anwalte werden die Herren Berenger und Madier de Montjau unter sich theilen; der Letztere wird sich mit der juristischen Beweisführung, der erstere mit den politischen und Präjudicial-Fragen beschäftigen und Herr Sauzet für seine Collegen antworten. Der politische, also der wichtigste Theil der Anklage ist demzufolge Herrn Berenger übertragen.

Das Theater Odéon wird während des Prozesses gegen die angeklagten Minister in eine Kaserne für die Nationalgarde umgewandelt und daher schon morgen geschlossen werden.

Der Gouverneur des Französischen Guyana hat den See-Minister unterm 13. October benachrichtigt, daß am 9ten des genannten Monats die Thronbesteigung Ludwig Philipps in Cayenne feierlich proclamirt worden ist. Die Farben der Flagge und der Kokarde waren schon am 27. September gewechselt worden. Der Moniteur theilt eine Adresse mit, welche der dortige Colonial-Rath an den König erlassen hat.

Der Semaphore de Marseille meldet aus Toulon vom 4. November: „Die Fregatte Armide wird morgen früh mit der Gräfin Clausel an Bord nach Algier unter Segel gehen.“

England.

London, vom 10ten December. — Dem Court-Journal vom 4ten zufolge, soll der Fürst Talleyrand Nachrichten von mehreren geheimnißvollen Bewegungen carlistischer Agenten erhalten haben, und sogar die Namen und die Verhältnisse der Vertrauten dieser Partei in Frankreich wissen. Der Fürst soll dem König Ludwig Philipp bereits das Nähere darüber mitgetheilt haben. Die Herzogin von Dino (Nichte des Fürsten Talleyrand) ist von London nach Paris abgegangen, wo sie bis nach Weihnachten zu bleiben gedenkt. — Der Fürst soll jetzt täglich 2 Stunden Unterricht im Englischen nehmen.

Die Kosten des Wahlstreits in Liverpool zwischen den beiden Bewerbern, den Herren Denison und Ewart, sollen nicht weniger als 90,000 Pfd. (600,000 Rthlr.) betragen, wovon Herr Denison allein beinahe 49,000 Pfd. zu tragen hat. Herr Ewart und seine Freunde bezahlen ihre Kosten für sich, die für Herrn Denison werden seine Freunde zahlen. Es sollen bis vor einigen Tagen schon 20,000 Pfd. darauf eingezahlt seyn, Hrn. Bolton's Geschenk von 10,000 Pfd. mit eingeschlossen. Herr D. selbst hat 20,000 Pfd. hergeben wollen, und so würden immer noch 6—7000 Pfd. an der Summe fehlen. Die Liverpoler Wähler müssen also für ihre Stimmen ganz artig bezahlt worden seyn.

Man meldet aus Lissabon vom 20sten v. M., daß, anstatt daß die Thronrede unsers Königs dort hätte gut wirken sollen, die Wuth der Einkerkerungen noch zugenommen habe, und man begreife nicht, woher unser voriges Ministerium seine Zuversicht auf eine Amnestie habe schöpfen können. Unter den, jüngsthin nach dem Thurm von S. Juliao Geschleppten, waren alle männlichen Mitglieder, auch die Kinder, der Familie der Gräfin v. Ficalho. Die übrigen, selbst eine alte blinde, mehr als achtzigjährige Magd, wurden 24 Stunden gefangen gehalten und dann der Aufsicht der Polizei übergeben. — Es hieß, der Gen. Helder werde am 24. November abgehen, um das Commando in der Festung Elvas zu übernehmen.

Ein hiesiges Blatt bemerkt, daß Lord Brougham, der Gründer und Haupt-Unterstützer der Londoner Universität, jetzt als Lord-Kanzler auch an der Spitze des Königs-Kollegiums steht, das bekanntlich errichtet wurde, um der Universität entgegenzuwirken, und hofft, daß dieses Zusammentreffen von den heilsamsten Folgen für beide Institute seyn werde.

Laut Berichten von der Neu-Australischen Kolonie am Schwanenflusse, fand dort am 5. Mai in Folge eines von den Eingebornen in Perth begangenen unbedeutenden Diebstahls ein blutiger Streit zwischen ihnen und den Kolonisten statt, bei dem 7 oder 8 Indianer und von dem in der Kolonie befindlichen Militair 1 Offizier und 3 Gemeine geblieben seyn sollen.

Niederlande.

Brüssel, vom 13. December. — Der Baron von Stassart läßt unter den Mitgliedern des Kongresses eine Erklärung cirkuliren, in der darauf angetragen

wird, Belgien mit Frankreich zu vereinigen, unter der Bedingung, daß es einen eigenen Vice-König erhalte. Hiesige Blätter fragen Herrn v. Staßart, was denn aus der Unabhängigkeits-Proclamation werden soll, zu deren Gunsten er bei Eröffnung des Kongresses gesprochen und gestimmt habe?

Antwerpen, vom 11. December. — Merkwürdig sind folgende im National-Kongresse von Brüssel ausgesprochenen Worte des Barons Osy in Bezug auf den Zustand von Antwerpen. „Ich mag Ihnen", sagte er, „das traurige Gemälde Antwerpens, besonders aber seines Handels, nicht verhüllen. Die Antwerpener Kaufleute werden, wenn der gegenwärtige Zustand fortdauert, sich genöthigt sehen, entweder nach Holland oder nach Hamburg ihre Fahrzeuge und ihre Schiffsladungen zu senden. Bereits haben mehrere Kaufleute Antwerpen verlassen; andere schicken sich ebenfalls an, es zu thun, und nehmen ihre Kapitalien, so wie ihren Gewerbfleiß, mit. In wenigen Monaten dürfte Antwerpen gar keinen Handel mehr besitzen und Niemand daran denken, der Belgischen Industrie einen Abfluß zu verschaffen. Die zahlreichen Hafen-Arbeiter befinden sich bereits seit einem Monat ohne Beschäftigung. An die Börse sieht man sie täglich kommen und Arbeit oder Brod verlangen, und die Kaufleute, statt Geschäfte zu machen, haben sich nur über die Mittel zu verständigen, wie diesen unglücklichen Menschen zu helfen sey. Jeder, der Waaren-Vorräthe hat, sucht entweder zu verkaufen, oder das, was ihm übrig bleibt, nach dem Innern des Landes zu versenden, weil er fürchtet, sonst auch den Rest seines Vermögens einzubüßen. — Ich mag mich nicht weiter über diesen Punkt auslassen, doch würde es mir lieb seyn, wenn auch die Herren Deputirten von Flandern Ihnen eine Schilderung von dem Stillstande ihrer Fabriken, den man ebenfalls unserer jetzigen Lage und besonders der Schließung der Schelde zuschreiben muß, entwerfen wollten. Lange Zeit dürfte noch vergehen, ehe die Antwerpener wieder daran denken können, Bestellungen auf Manufaktur-Waaren zu machen, und zwar um so mehr, als die Fremden sich entfernen und unsere Rheder ihre Fahrzeuge nach den Häfen unserer Nachbarn senden werden. Inzwischen wird doch auch daran gedacht werden müssen, den hunderttausend müßigen Händen, die sich in Antwerpen, in Flandern und im Hennegau befinden, Beschäftigung zu verschaffen. Auch Verviers befindet sich, wie ich glaube, in keiner glänzendern Lage und empfindet den Schlag, der Antwerpen betroffen hat, ebenfalls. Ja, meine Herren, mögen Sie es sich nicht verbergen, unser ganzes Land leidet mehr oder weniger an demselben harten Geschick."

Das Journal de la Haye findet sich durch diesen Vortrag zu folgenden Bemerkungen veranlaßt: „Durch solche im Schoße des Kongresses selbst gehaltene Reden lernt man endlich die Wohlthaten der glorreichen Revolution von Brüssel richtig würdigen. Was werden auf diesen Nothschrei des im Lande herrschenden Elends die hochmögenden Herren von Belgien wohl antworten? Patriotische Phrasen werden sie machen und zu beweisen suchen, daß das Volk, das überall vor Hunger stirbt, sich doch noch mehr als glücklich schätzen muß, politische Herren, wie Hrn. de Potter, Fürsten in spe, wie Herrn v. Merode, und Diplomaten, wie Hrn. van de Weyer, besitzen. Nicht-Einmischung heißt ihre politische Devise. Nun wohlan, wir verstehen uns damit! Mehr noch als England und Frankreich möge Holland dem Principe der Nicht-Einmischung getreu bleiben; an seinen Gränzen Wache haltend, möge es Belgien sich in sich selbst verzehren lassen. Dem Skorpion gleich, der sich den Tod giebt, wenn ein Feuer-Kreis ihn umringt, muß Belgien untergehen, wenn ihm Niemand die wohlthätige Hand reicht. Das Land, das so blühend unter dem sogenannten Tyrannen war, möge nun die Früchte seiner neuen Freiheit ernten. Die Völker bedürfen, wie die einzelnen Menschen, der Erfahrung, und die lehrreichste Schule ist das Unglück."

Schweden.

Stockholm, vom 30. November. — Vorgestern früh verkündeten 200 Kanonenschüsse den Anbruch des großen Festtages wegen der vor 1000 Jahren erfolgten Einführung des Christenthums in Schweden; der König, Höchstwelcher schon seit 14 Tagen etwas unwohl ist (jedoch keinesweges in einer Besorgniß erregenden Weise), wohnte der kirchlichen Feier nicht bei; die Königin aber, nebst dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, fanden sich in der Hauptkirche ein.

Ebendaher, vom 7. December. — Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist vorgestern nach Upsala abgereist, um den Feierlichkeiten bei der großen Doktor-Promotion daselbst beizuwohnen.

Italien.

Aus einem von der Allgemeinen Zeitung mitgetheilten Schreiben aus Rom vom 2. December entlehnen wir in Bezug auf den verewigten Papst Pius VIII. Nachstehendes: „Sein Tod wird allgemein bedauert, da er die Achtung und Liebe des Volkes in einem hohen Grade besaß, und obgleich seine Regierung nur die kurze Zeit von 18 Monaten gedauert hat, so ist doch Manches unter derselben geschehen, was den Namen dieses Papstes wichtig machen wird. Unter ihm ward das Concordat mit dem Könige von Holland zu Stande gebracht, worüber die Unterhandlungen so lange Zeit gedauert hatten. Ferner wurden die Angelegenheiten der katholischen Armenier regulirt. Sie erhielten einen eigenen Patriarchen, welcher in Konstantinopel seinen Sitz aufschlug, indem ihm die Pforte gleiche Vorrechte mit dem der Griechen bewilligte. Beide Geschäfte hat der Cardinal Capellari geführt, der wegen seiner Kenntnisse und seines Charakters zu den ausgezeichnetsten Mitgliedern des heiligen Collegiums gehört. In Bezug auf die innere Verwaltung wurden mancherlei neue Einrichtungen gemacht und alte

abgeschafft, die dem Publikum drückend waren, und eben jetzt arbeitete man an einer bedeutenden Reduction des Zolltarifs. Die Bauten am Monto Pincio und die Ausgrabungen auf dem Forum beim Koliseum und an der Tiber ließ der Papst mit großem Eifer und Kosten-Aufwand fortsetzen, und Alles anwenden, um die kostbaren und einzigen Ueberbleibsel alter Architektur zu erhalten. Seiner Kennerschaft in Bezug auf Münzen, wovon er eine Sammlung besaß, mochte ihn wohl zu dem Wunsche veranlaßt haben, von seiner Regierung bessere Münzen zu hinterlassen, als die unter Leo XII. von Cerbara verfertigten sind, die wegen der Rohheit ihres Gepräges zu den mittelmäßigsten der neuern Zeit gehören. Deshalb erhielt ein Ausländer (Voigt aus Berlin, jetzt Medailleur Sr. Majestät des Königs von Baiern) den schmeichelhaften Auftrag, einen Stempel für die neuen Scudi zu verfertigen, die sich, außer andern Vorzügen, durch die besondere Aehnlichkeit des Brustbildes des Papstes empfehlen. Interessant ist gleichfalls, daß unter diesem Papste das Denkmal Pius VII., von Thorwaldsen verfertigt, in St. Peter aufgestellt wurde. Dies herrliche Monument wird nun nächstens, sobald die dazu gehörige Architektur vollendet seyn wird, aufgedeckt werden."

Türkei.

Konstantinopel, vom 25. November. — Am 13. November überreichte der Königlich Großbritannische Botschafter, Hr. Robert Gordon, dem Sultan in Tarapia in einer Privat-Audienz seine neuen, seit dem Regierungs-Antritte König Wilhelm IV. erhaltenen Beglaubigungs-Schreiben. — Am 23sten erhielt der Königlich Französische Botschafter, General Graf Guilleminot, durch den als Courier aus Paris eingetroffenen ersten Botschafts-Secretair, Hrn. von Varennes seine Bestätigung in dem bisher von ihm bekleideten Posten, und die Notifications-Schreiben der Thronbesteigung des Königs Ludwig Philipp für den Sultan. Am 31sten v. Mts. stattete der Kaiserlich Russische Gesandte, Hr. v. Ribeaupierre dem türkischen Ministerium seine Abschieds-Besuche ab, und stellte den Legations-Rath, Baron von Rückmann, als Geschäftsträger, bis zur Ankunft seines Nachfolgers im Gesandtschafts-Posten Hrn. v. Butenieff, vor. Hr. v. Ribeaupierre hat am 9ten d. M. an Bord der Russischen Fregatte, Fürstin Lowicz, die Reise nach Neapel angetreten.

In Besetzung der Statthalterschaften und einiger Staatsämter sind folgende Veränderungen eingetreten: Das Paschalik von Erserum ist dem ehemaligen Gouverneur von Caramanien, Eßaad Pascha, das Paschalik von Caramanien, mit den Sandschaken von Akschehir und Akserai dem vormaligen Commandanten der Schlösser an der Meerenge der Dardanellen, Elhadsch Ali Pascha, und das Commando dieser festen Schlösser, nebst dem Sandschak von Biga, dem vormaligen Statthalter von Erserum, Salih Pascha verliehen worden. — Der als zweiter außerordentlicher Bevollmächtigter im vorigen Jahre mit Halil Pascha nach Petersburg gesandte Suleiman Nedschib Efendi ist zum Topchana-Nasiri oder Intendanten der Stückgießerei und Aufseher der Bombardiere, der Bruder des bekannten Pertew-Efendi und vormalige Defterdar des Lagers, Eßeid Emin-Efendi ist zum Dschebechane Nasiri, Pertew-Efendi selbst zum Staats-Minister mit Sitz und Stimme im Conseil, und Remsi-Efendi zum Muffettisch oder Untersuchungs-Commissair der frommen Stiftungen ernannt worden. Endlich ist auch der durch seine Gelehrsamkeit und Talente bekannte Kadri Bei, Sohn des berühmten Großwesirs, Melek Pascha, mittelst großherrlichen Handschreibens wieder in Gnade aufgenommen und zum Range eines Kaliaskers erhoben worden.

Am 12. November ist der zum Erzbischof der katholischen Armenier im ottomannischen Reiche ernannte Don Antonio Nuridschan, über Wien, wohin er sich von Rom aus begeben hatte; hier eingetroffen. Die sehnlichst erwartete Ankunft dieses Prälaten hat seine Glaubensgenossen mit neuen Hoffnungen belebt, ihre künftigen Verhältnisse und die freie Ausübung ihres Gottesdienstes, unter Mitwirkung des von der Pforte zum Nasir der Angelegenheiten der katholischen Armenier ernannten Edhem-Efendi, ehestens auf dauerhafte Weise festgesetzt zu sehen. Einige Notizen über Edhem-Efendi, der schon in frühester Jugend durch das Vertrauen des Sultans mit wichtigen Aufträgen beehrt wurde, dürften hier an ihrer Stelle seyn. Edhem-Efendi wurde gleich, als Sultan Mahmud zur Regierung gelangte, zum Chodschagan des großherrlichen Diwans ernannt. Wiewohl er zu jener Zeit kaum das zwanzigste Jahr erreicht hatte, wurde er dennoch kurze Zeit darauf als Muhaßil nach Aidin geschickt, wo er diese Stelle einige Jahre hindurch zu großer Zufriedenheit der hohen Pforte bekleidete. Um Gelegenheit zu haben, seine Kenntnisse hinsichtlich der neuen Verwaltung zu erweitern, wurde er mit mehr oder minder wichtigen Aufträgen in verschiedene Provinzen der europäischen und asiatischen Türkei abgeschickt, und erhielt, nachdem er sich derselben ehrenvoll entledigt hatte, zu Konstantinopel die Stelle eines ersten Secretairs im Kumbrachane oder Bombardier-Departement, wo ihm, wie später auch im Tüfenkchane (Gewehrfabrik) die Leitung des Kanzlei- und Rechnungs-Wesens übertragen war. In Anerkennung der Redlichkeit und Geschäftserfahrung, die er stets an den Tag gelegt hatte, wurde er, als die Stelle eines Ober-Intendanten der Tabak-Mauth erledigt worden war, von Sr. Hoheit selbst zu diesem Amte erwählt; wodurch aber der Großherr am meisten seine Zufriedenheit und sein Vertrauen in Edhem-Efendi's weises und gemäßigtes Benehmen bewies, ist sicher dessen Ernennung zum Vorsteher oder Nasir der katholischen Armenier in Folge der Emancipation derselben von der Autorität des schismatisch-armenischen Patriarchen. In dieser wichtigen Stellung wußte er den Anforderungen eines treuen Staatsdieners und Protectors eines bisher ge-

drückten Theils der türkischen Unterthanen Genüge zu leisten, und erwarb sich Ansprüche nicht nur auf die Zufriedenheit des Großherrn und seines Ministeriums, sondern auch auf die Erkenntlichkeit so vieler katholischer Familien, die, in Ermangelung eines Oberhauptes aus ihrer Mitte, in ihm einen Beschützer und Verfechter ihrer neuerlangten Rechte und Begünstigungen erkannten.

Der Großherr hat dem Knes Milosch-Obrenowitsch die Würde eines Fürsten von Serbien, ihm und seiner Nachkommenschaft erblich verliehen. Das von Sr. Hoheit dem Fürsten Milosch hierüber ausgefertigte Diplom (Berat) lautet folgendermaaßen: Der Beherrscher beider Welten, der Unbestechliche, Unerreichbare und Unvergleichliche Wohlthäter, dem es in Seiner ewigen Allmacht aus unermeßlicher Gnade gefallen hat, Uns als erlauchten Chalifen zum Edelsten Beherrscher der Gläubigen, und unsere erhabene Kaiserliche Pforte zur Zufluchtsstätte der Monarchen und Regenten, so wie aller nothleidenden Menschen und Derjenigen, welche unbefriedigte Wünsche hegen, einzusetzen, — geruhete Uns unter andern Herrschers-Pflichten auch diese aufzuerlegen, bestmöglichst zu sorgen, daß alle, Unsere Kaiserlichen Wohlthaten anerkennenden Unterthanen, sowohl Edle als Schwache und Unglückliche, die unserer sehr erhabenen Kaiserlichen Pforte treu ergeben sind, sich der vollkommensten Sicherheit unter dem Schatten Unserer Kaiserlichen Gnade erfreuen mögen. Folglich gebührt es Uns, den Regierungs-Grundsätzen Unsers erhabensten Kaiserreichs gemäß, aller Orten in Unseren Staaten, Regenten, Oberhäupter und übrige Beamte einzusetzen, welche fähig sind, das Land zu regieren, und die Angelegenheiten desselben zu verwalten, und dahin zu leiten, daß die Tyrannen und Neuerungssucht unterdrückt, und an deren Statt die Thaten der Gerechtigkeit und Milde vervielfältiget und verbreitet werden mögen. — Es ist Unser Kaiserlicher bestimmter Wille, daß die Serbische Nation, als Unserem erhabensten Kaiserreiche unterthan, die vollkommenste Sicherheit und Ruhe genieße, und daß deshalb der Würdigste unter ihnen gewählt werde, der zur ordentlichen Verwaltung der Angelegenheiten derselben tauglich wäre. Der gegenwärtige Fürst der besagten Nation, Besitzer dieses Unseres höchst Kaiserlichen Diploms, das wahre Muster der christlichen Edlen, Milosch Obrenowitsch (dessen Ende glücksreich seyn möge!) erfreut sich lange schon der Huld Unseres erhabensten Kaiserthrones. Seine Fähigkeit, die Geschäfte der benannten Nation zu verwalten, besonders aber Seine Redlichkeit und Treue gegen Unsere Höchste Kaiserliche Person sind bekannt, und nach dem Zeugnisse Unseres Wesirs, Hussein-Pascha, dermaligen Gouverneurs zu Belgrad, hoffen Wir zuversichtlich, daß Er auch in Zukunft auf eine genugthuende Weise sich betragen und unter Unserem höchst Kaiserlichen Schutze ersprießliche Dienste leisten werde. So wie es übrigens Unserer erhabensten Würde zusteht, alle Jene an Unseren höchst Kaiserlichen Gnaden Theil nehmen zu lassen, welche ähnliche unzweideutige Beweise der Redlichkeit und Treue liefern, so hat sich auch Unsere Wohlgewogenheit gegen Denselben offenbaret; darum wurde auch Unserem höchsten Chatti-Scherif vom 25. Rebiul-Ewwel dieses 1246sten Jahres zu Folge, die fürstliche Würde der Serbischen Nation ihm, dem Begnadigten, lebenslänglich vergewissert; nach seinem Tode aber übergehe dieselbe auf Seinen ältesten Sohn, und nach diesem, auf Seinen Enkel — und dermaßen sey dieselbe auf Seine Familie übertragen. Im Falle einer Erledigung der Fürstenwürde aber soll, den Bestimmungen höchst Unseres, die Einrichtungen der erwähnten Nation betreffenden Chatti-Scherifs gemäß, stets ein Kaiserliches Diplom von Unserer hohen Pforte neuerdings ausgefertiget, und ertheilet werden. — Da nunmehr das Fürstenthum durch Unsere höchst Kaiserliche Gunst und Wahl dem Vorbenannten gnädigst verliehen worden ist, haben Wir dieses allerhöchste Diplom ausfertigen lassen, und verordnen: daß mehrerwähnter Fürst Milosch Obrenowitsch nach den vorbesagten Bedingungen das Fürstenthum Serbien verwalte, und daß er in allen Verhältnissen die Pflichten der Treue und Gerechtigkeitspflege genau erfülle, hauptsächlich aber Sein Augenmerk dahin richte, und Sorge trage, das Land gehörig zu regieren, die Unterthanen zu vertheidigen und zu beschützen, und alle Local-Angelegenheiten so zu fördern und zu leiten, daß alle übrigen Beamten und Unterthanen Ihn für einen, von Uns Allerhöchst eingesetzten, Fürsten anerkennen, in allen Regierungs-Angelegenheiten sich an Ihn wenden; daß sie das, was Er sagt, anhören, sich darnach richten, und seine sich auf die in dieser Unserer höchsten Verordnung enthaltenen Landes-Einrichtungen beziehenden Befehle in Ehren halten und vollstrecken; Er seiner Seits aber, wandle standhaft auf dem Wege des Gehorsams, der Unterwürfigkeit, der Treue und der Redlichkeit fort, und setze sein ganzes Streben darein, Seine Obliegenheiten, Unserem Kaiserlichen Willen gemäß, zu erfüllen; Er ermangele nicht den Zustand der Landes-Angelegenheiten, deren Schilderung erforderlich seyn sollte, Unserem erhabensten Kaiserthrone vorzutragen. Und schließlich soll Er alle, ihm zu Gebote stehenden Mittel der Macht und Gewalt in Schlichtung aller, Ihm aufgetragenen Angelegenheiten anwenden, und unter Andern sich vorzüglich befleißen, das Maaß seiner Dienstes-Treue unter Unserem Höchst Kaiserlichen Schutze voll zu machen; deshalb sich auch Niemand, wer er auch seyn möchte, in die Angelegenheiten des Fürstenthums zu mengen hat. Dieß sey also zu erkennen, und diesen edlen und erhabensten Zeichen Glauben beizumessen." — Zu gleicher Zeit ist von dem Sultan ein Chatti-Scherif, enthaltend die der serbischen Nation von Sr. Hoheit verliehenen Privilegien, an den Pascha von Belgrad erlassen und an diesen durch einen großherrlichen Commissair überschickt worden.

Zu Alexandria wurde am 18. August der Ferman des Sultans verlesen, kraft dessen die Insel Candia

dem Paschalik von Aegypten auf ewige Zeiten einverleibt ist. Drei Tage dauerten die Festlichkeiten in dieser Stadt, um diese Gunst würdig zu feiern. — Am 6. September empfing der seitherige Türkische Gouverneur der Inseln, Soleiman-Pascha, die offizielle Mittheilung dieses großherrlichen Beschlusses, und am 15ten Mustapha-Pascha, der Befehlshaber der Aegyptischen Besatzungs-Truppen durch den aus Alexandria zu Canea eingelaufenen Brigg des Vice-Königs, die Geliebte, die Bestätigung im Oberbefehl über alle Aegyptischen Truppen in dieser wichtigen neu erworbenen Provinz. Es wurden von ihm sogleich mehrere gefangene Griechische Chefs frei gegeben, und reichlich beschenkt nach Hause geschickt. Am 26. September lief eine Aegyptische Escadre von 14 Segeln im Hafen von Suda ein. Sie brachte 4000 Mann regulairer Infanterie, 200 Reiter, und 1000 Handwerker, um ohne Verzug von den Festungen Besitz zu nehmen, und diese in Stand zu setzen. Der Chef des Generalstabs der Armee des Vice-Königs, Osman-Bei-Nureddin, ein junger in Frankreich und Italien erzogener Mann, ist mit der Inspection der Insel und Berichterstattung hierüber an den Vice-König beauftragt, und an Bord des obgedachten Geschwaders dort angelangt. Eine zweite Abtheilung Aegyptischer Truppen, gleichfalls über 4000 Mann stark, ist in der letzten Hälfte des Octobers in Candia ans Land gesetzt worden. Das als Zufluchtsort griechischer Seeräuber berüchtigte Fort von Karabusa, welches vor einiger Zeit von Truppen der drei verbündeten Mächte (Rußland, England und Frankreich) besetzt worden war, wird aller Wahrscheinlichkeit nach nächstens den Aegyptischen Truppen eingeräumt werden.

Miscellen.

Benjamin Constant ist im Jahr 1767 (nach andern 1766) zu Lausanne geboren, wohin sein Vater, früher General in Holländischen Diensten sich zurückgezogen hatte. Er erhielt seine Jugendbildung theils in Frankreich, theils in der Schweiz, theils in Deutschland, und daselbst namentlich auf dem Carolinum zu Braunschweig. Sein eigentliches Studium waren die Rechte. Im Beginn der Revolution ging er nach Paris. Im Jahr 1796 führte er vor dem Rathe der Fünfhundert die Sache seiner durch das Edikt von Nantes vertriebenen Landsleute und Glaubensgenossen mit großer Geschicklichkeit und größerem Muthe. Sein rednerisches Talent bewirkte seine Ernennung zum Tribunen, als welcher er für die Gleichheit der Bürger und die Freiheit der Presse mit allem Feuer seiner Beredsamkeit focht, und sich großen Ruf erwarb. Diese, den Absichten des 1sten Consuls widerstrebenden Ansichten bewirkten, daß er im Jahre 1802 seiner Stelle entsetzt wurde. Von der Zeit an lebte er mit wenigen Unterbrechungen meistentheils in Deutschland und insbesondere in Göttingen. Er sprach die Deutsche Sprache langsam, aber vollkommen richtig und mit der Kunst des feinen gebildeten Ausdrucks. Im Jahre 1814 erschien er wieder in Paris, und nahm im nächsten Jahre von dem Kaiser die Ernennung zum Staatsrath an, als die Constitution der Maifelds beantwortet wurde. Nach der Rückkehr des Königs ging er nach Brüssel; im Jahre 1816 wurde ihm der Aufenthalt in Paris wieder gestattet. Im Jahre 1819, und später im Jahre 1824 wählte man ihn, nicht ohne großen Widerspruch seiner Gegner, welche ihm das Französische Bürgerrecht streitig machen wollten, zum Deputirten. Von der Zeit an ist sein Leben täglich der Oeffentlichkeit anheim gefallen, und Schritt vor Schritt konnten diejenigen, die mit der Zeit fortgelebt haben, seine große Wirksamkeit verfolgen.

* In den Tuilerien in Paris wurden kürzlich 7000 Flaschen feiner Weine aus dem Privatkeller Karl X. verkauft. Diese Auction bot ein seltsames Schauspiel dar: alle Klassen der Gesellschaft waren dabei gegenwärtig. Da gab es Richter und Militairs, Advokaten und Banquiers, große Leute und kleine Leute, selbst Handwerker hatten diese Gelegenheit nicht versäumen wollen, den Wein eines Königs zu kosten. In diesen lebendigsten Contrasten, diesem einzigen Buntdurcheinander von Menschen, die man im gewöhnlichen Leben nie so nahe bei einander findet, denke man sich die Figuren der Trinker, bald glühend roth und beweglich, bald leichenblaß und eiskalt, das Anstoßen der Gläser, den Klingklang der Flaschen, den herrlichen Weinduft, das Gesumme des hin und her sich drängenden Haufens, die heisern Witze des Ausrufers, den Lärm der Bietenden, das Jammern des Kellermeisters, endlich die Stimme des Auctions-Commissairs, der diesen Tumult bewältigt. — Und, welche Betrachtungen lassen sich bei dem Verkaufe des Weinkellers eines Königs anstellen! wieviel Geschichte ist in den alten, angelaufenen Flaschen! Dieser Tokayer ist ein Geschenk des Kaisers von Oesterreich an Napoleon; dieser Constanzia in kleinen Fläschgen mit langem Halse befand sich in den Kellern des Erbstatthalters, Napoleon überkam sie durch das Recht der Eroberung, Ludwig XVIII. durch das Recht der Legitimität, Karl X. durch das Recht der Nachfolge. Jetzt sind sie als Eigenthum einem Advokaten oder Banquier gerichtlich zugeschlagen. Zu ihnen gesellt sich ein alter Setuval, bei Gelegenheit des Tractats von Badajoz von der Königin von Portugal, der Mutter Don Miguels, Lucian Bonaparte, damals Gesandten der französischen Republik, verehrt. — Hier noch die letzten Ueberreste des Kellers der Tuilerien: zwei halbe Fläschgen, durch ein Wunder nur den durstigen Kehlen der Sieger in den Julitagen entgangen: es ist Syracuser Muscat und stammt noch von 1750, aus den schönen Tagen der Frau von Pompadour. Bestimmt, das Alter Ludwigs XV. zu verjüngen, prangt er, nach so vielen Regierungen und Revolutionen, jetzt vielleicht bei einem bürgerlichen Feste.

Beilage zu No. 301 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 23. December 1830.

Miscellen.

Im Tower zu London, wo sich die Königl. Menagerie befindet, hat am 3ten ein Kampf zwischen einem Löwen und zwei Bengalischen Königs-Tigern stattgefunden. Der Wärter hatte nämlich die Thür, welche den eisernen Käfig des erstern von dem der letzteren trennt, wieder zuzumachen vergessen. Kaum war der König der Wälder in den Käfig der Tiger getreten, so sprühten die Augen beider Kampfparteien mit wildem Feuer. Mit zu Berge stehender Mähne, und einem entsetzlichen Schrei, fiel der Löwe mit einem Sprung über den männlichen Tiger her. Dieser war nicht minder kampflustig und wurde von der Tiegerin wacker unterstützt. Das Brüllen der Kämpfenden setzte die furchtsamen Thiergattungen in Schrecken, die muthigen aber, als: die übrigen Löwen, Tiger, Bären, Leoparden, Panther, Wölfe und Hyänen geriethen in solche Wuth, daß sie brüllend mit angestrengtesten Kräften an ihren eisernen Gittern rüttelten. Der Löwe hielt sich wacker, war aber doch den Angriffen seiner beiden Gegner nicht gewachsen, da diese erst ein Jahr aus den heimathlichen Wäldern entführt sind, er aber schon 7 Jahre. Noch immer blieb indeß der Kampf zweifelhaft, bis der Tiger den Löwen bei der Kehle faßte, ihn umwarf, und nachdem beide so mehreremahle sich gewälzt, die Tiegerin den Löwen gegen das Eisengitter drängte. In dieser besiegten Lage brüllte der Löwe aus Schmerz und Wuth. Erst jetzt waren die Spitzen einiger Eisenstangen, die man zu dem Zweck, gleich nachdem der Kampf angehoben hatte, ins Feuer gelegt, rothglühend, man stieß sie den wüthenden Tigern in die Nasenlöcher, brachte die Thiere mit der größten Schwierigkeit auseinander und trieb den stark blutenden Löwen in seinen Käfig zurück. Der Tiger hat einen seiner Hauer im Kampfe eingebüßt.

Mademoiselle D'Jeck (der berühmte Elephant, der vor einiger Zeit im Adelphi-Theater Gastdarstellungen gab), mußte auf ihrer Ueberfahrt nach Amerika bei einem Sturm über Bord geworfen werden. Das Schiff scheiterte, die Mannschaft hat sich gerettet.

Im Laufe dieses Jahres sind nicht weniger als 1500 Deutsche Schaafe von veredelter Merinos-Race in Schweden durch Vorsorge theils der Regierung, theils von Privatleuten, eingeführt worden.

Entbindungs-Anzeige.

Montag den 20. December ist meine liebe Frau Pauline, geb. Otto, von einem gesunden Mädchen recht glücklich entbunden worden. Diese ganz ergebenste Anzeige allen unsern lieben Verwandten, Freunden und Bekannten nah und fern.

Constadt. Koschinski, Diakonus.

Theater-Nachricht.

Donnerstag den 23sten: Die Stumme von Portici. Heroische Oper in 5 Akten. Musik von Auber.

Freitag den 24sten bleibt das Theater geschlossen.

Sonnabend den 25sten, zum erstenmale: Der Morgen auf Capri. Schauspiel in 5 Aufzügen, von Harlisch. Die neue Decoration ist vom Dekorateur Herrn Weyhwach.

Sonntag den 26sten: Fra Diavolo oder das Gasthaus von Terracina. Oper in 3 Aufzügen. Musik von Auber.

Montag den 27sten, zum 15tenmale: Der Alpenkönig und der Menschenfeind. Romantisch-komisches Original-Zauberspiel in 2 Akten. Musik von Wenzel Müller.

Bekanntmachung.

Das im Striegauschen Kreise gelegene Gut Bertholsdorff dem Gutsbesitzer Johann Gottfried Barthek gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die landschaftliche Taxe desselben beträgt 35,035 Rthlr. 4 Sgr. 1 Pf., die Bietungs-Termine stehen am 30sten October d. J., am 31sten Januar k. J. und der letzte Termin am 30sten April k. J. Vormittags um 11 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Schmidt im Partheien-Zimmer des Ober-Landes-Gerichts. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protocoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Breslau den 4ten July 1830.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Oeffentliche Vorladung.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgericht werden A. nachstehende Verschollene, so wie deren etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer; namentlich

1) die am 13. December 1791 getaufte Tochter des Drechslermeister Friedrich Röhr, Namens Caroline Friederique, die sich im Monat August 1811 von hier entfernt hat, und deren zurückgelassenes Vermögen 96 Rthlr. 20 Sgr. beträgt; 2) die Johanna Christiane verehelicht gewesene Binner geb. Wirth, welche im Jahre 1813 verschollen ist, und deren Vermögen ungefähr 11 Rthlr. ausmacht; 3) der Joh. Knappe, welcher nach den letzten Nachrichten hier im Jahre 1792 als Kanonier in Garnison gestanden hat, und dessen zurückgelassenes Vermögen, sich auf 85 Rthlr. beläuft; 4) der Carl Friedrich Marx, welcher seit 40 Jahren von hier abwesend, und als Barbiergeselle nach Berlin, und von dort nach Stettin gewandert ist. Sein zurückgelassenes Vermögen beträgt 10 Rthlr.; 5) der Marqueur Carl Wilhelm Scholtz, welcher wegen Diebstahls verhaftet im Jahr 1814 von Danzig aus die Flucht ergriffen hat, sein zurückgelassenes Vermögen beläuft sich auf 16 Rthlr. 15 Sgr.; 6) die Gebrüder Ernst Gydeon und Wilhelm Sigismund Schmidt, Ersterer am 12ten May 1791 geboren, wurde im Jahre 1813 zum Militair eingezogen, wohnte der Schlacht bei Culm bei, und soll zuletzt als Hutmachergeselle in Augsburg gearbeitet haben; Letzterer am 29. April 1794 geboren, ist, nachdem er bei seinem Bruder, dem Hutmachermeister Gottlieb Abraham Schmidt hier in Breslau als Geselle gearbeitet hat, im April des Jahres 1818 oder 1819 über Reichenbach auf die Wanderschaft gegangen, und hat seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben. Deren Vermögen beläuft sich zusammen auf 80 Rthlr.; 7) der Johann Ferdinand Herzog, am 7ten August 1793 geboren, ein Sohn des im Jahre 1826 hieselbst verstorbenen Kunstgärtners Herzog, hat im Jahre 1813 unter dem ersten schlesischen Schützen-Bataillon, den Feldzug mitgemacht, und ist auch mit demselben Bataillon im Jahre 1815 zurückgekehrt, im Jahre 1816 aber als Tischlergeselle von hier ausgewandert, und hat seit dieser Zeit von sich nichts hören lassen. Sein zurückgelassenes Vermögen besteht aus einer noch nicht ermittelten Erbschaftsquote; 8) der Johann Michael Bieneck, am 5ten October 1787 geboren, ein Sohn des ehemaligen Gärtners Johann Bieneck aus Margareth, nachher Domwächter hieselbst, ist schon seit dem Jahre 1811 verschollen, und hat früher unterm Militair in Neisse gedient. Sein hinterlassenes Vermögen beträgt 30 Rthlr.

B. Die unbekannten Erben:

a) der am 20. November 1827 hieselbst verstorbenen Anna Rosina verw. Schuhmacher Fischer geborne Hellwig, deren Nachlaß in zwei Activis von resp. 12 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf. und 140 Rthlr. besteht; b) des am 15ten Februar 1829 hieselbst verstorbenen Kaufmanns Wilhelm Glafey, dessen Nachlaß sich auf 6 Rthlr. beläuft; c) der am 21. Januar 1829 verstorbenen neuverehelichten Dorothea Fichtner, deren Nachlaß 14 Rthlr. 21 Sgr. 7½ Pf. beträgt; d) des angeblich als Findelkind, in einer Dorfmühle bei Oels aufgefundenen und am 11ten Februar 1809 in einem Alter von 78 Jahren verstorbenen ehemaligen Lazarethvaters und Holzhändlers Johann Friedrich Koch, dessen Nachlaß in 9 Rthlr. 17 Sgr. 4½ Pf. besteht; e) des Dienstmädchens Caroline Mariane Markus, geboren am 14. July 1805, Tochter des in der Compagnie des Hauptmann v. Valentin gestandenen bereits verstorbenen Unteroffiziers Gottfried Markus, deren Verlassenschaft 7 Rthlr. 16 Sgr. 5 Pf. ausmacht; f) der am 6. July 1829 verstorbenen Aufwärterin Charlotte Christiane verw. Bauer, geborne Klinicke, deren Nachlaß in 14 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. besteht; g) des am 14. July 1829 verstorbenen Goldarbeitergesellen August Tautz, dessen Nachlaß 2 Rthlr. 1 Sgr. 7 Pf. ausmacht; h) der im Jahre 1793 verstorbenen Katharina verw. Suxland, geb. Sonnabend, deren Nachlaß in 38 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. besteht; i) die Sonnabendschen Erben in Betreff der von dem aufgehobenen Domcapitular-Vogtei-Amte an das unterzeichnete Stadt-Gericht übergebenen Masse Sonnabendsche Erben von Siebenhuben bestehend in 20 Rthlr. 15 Sgr.; l) des am 5. November 1828 in einem Alter von 37 Jahren hieselbst verstorbenen Tagearbeiters Johann Gottfried Baensch, dessen Nachlaß in 5 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf. besteht; m) der am 26. Januar 1803 verstorbenen Wittwe Katharina Maslitz, geb. Moser, deren Nachlaß sich auf 3 Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf. beläuft, und n) des am 16. September 1818 in einem Alter von 63 Jahren verstorbenen Posamentier Carl Gottlieb Parchwitz, dessen Verlassenschaft 3 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf. beträgt, hierdurch vorgeladen, vor, oder spätestens in dem auf den 3. August 1831 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Grünig im Partheien-Zimmer No. 1. angesetzten Termine zu erscheinen, widrigenfalls die bei A. aufgeführten Verschollenen für todt werden erklärt, und ihr zurückgelassenes Vermögen, den sich legitimirten Erben, oder in deren Ermangelung der betreffenden Gerichtsbarkeit als ein herrenloses Gut wird zugesprochen werden, die unbekannten Erben aber mit der Warnung, daß sie mit ihren Erbansprüchen an den Nachlaß der Verschollenen, und der bei B. genannten Verstorbenen werden ausgeschlossen werden. Dem wird noch beigefügt, daß die nach geschehener Präclusion sich etwa erst meldenden nähere oder gleich nahe Verwandten alle Verfügungen der legitimirten Erben oder der Gerichtsbarkeit über den Nachlaß anzuerkennen, und von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtiget, sondern mit dem, was noch von der Erbschaft vorhanden seyn wird, sich zu begnügen verbunden sind.

Breslau den 8ten October 1830.

Königliches Stadt-Gericht.

Subhastations-Bekanntmachung.

Die Zucker-Actie No. 81. zur Kaufmann Geyderschen Concurs-Masse gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. In den Büchern der Raffinerie ist dieselbe mit 900 Rthlr. notirt, doch die zuletzt veräußerte Actie mit 1500 Rthlr. bezahlt worden. Der Bietungs-Termin steht am 4ten März 1831 Nachmittags um 4 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Hübner im Partheien-Zimmer Nro. 1. des Königlichen Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Breslau den 30sten November 1830.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Stadt-Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht: daß der über das Vermögen des Kaufmann G. F. Seyler am 29sten November 1829 eröffnete Concurs-Prozeß wieder aufgehoben worden ist.

Breslau den 17ten December 1830.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Am 7ten d. M. ist auf dem Michaelis-Kirchhofe hieselbst eine in den Erdboden eingescharrte nur ein Paar Finger hoch mit Erde bedeckte neue hölzerne Schachtel entdeckt worden, worin sich ein bereits in hohen Grade in Fäulniß übergegangener Leichnam einer etwa 20 bis 24 Wochen alten menschlichen Leibesfrucht in ein Paar weiße Kambristreifen und ein weißes Kambrituch gehüllt, und mit einer weiß und blau gestreiften Nabelbinde umwickelt befunden hat. Da bis jetzt noch keine Spur zur Entdeckung der Thäterin zu ermitteln gewesen ist, uns aber daran gelegen seyn muß, dieselbe zu erforschen, so werden alle Polizei-, Orts- und Gerichts-Behörden hierdurch ersucht, zu deren Ausmittelung gefälligst mitzuwirken und nach geschehener Entdeckung hiervon das unterzeichnete Inquisitoriat ungesäumt in Kenntniß zu setzen.

Breslau den 17ten December 1830.

Das Königliche Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Gläubiger ist die nothwendige Subhastation des sub No. 328 hierselbst belegenen und auf 458 Rthlr. nach dem Material-, so wie 490 Rthlr. nach dem Nutzungs-Ertrage abgeschätzten Hauses verfügt worden und besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch vor- und eingeladen, in dem dieserhalb auf den 10ten März 1831 Vormittags um 10 Uhr in unserm Amts-Locale vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn Schottky anberaumten Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und die Adjudication des Fundi zu gewärtigen. Zugleich werden alle unbekannten Gläubiger des Schuhmacher Mathias Borkert hierdurch vorgeladen, in gedachtem Termine ihre Forderungen anzumelden, oder bei ihrem Ausbleiben zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwanigen Ansprüchen an die Masse präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Frankenstein den 3ten December 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Freimann Wodniak zu Windisch-Marchwitz hat in dem dasigen Königl. Forsten am 26. m. pr. beim Kiehnroden die Stücke eines Kommunionkelches und eine Patene, beide von Silber und vergoldet, vergraben gefunden und waren Kelch und Patene beschädiget. Da zu muthmaßen ist, daß diese beiden Sachen, irgendwo aus einer Kirche entwendet worden, so fordern wir Diejenigen, welche Eigenthums-Ansprüche daran zu haben vermeinen, hiermit in Gemäßheit des § 132 der Criminal-Ordnung auf, sich binnen vier Wochen bei uns zu melden, ihr Anrecht darzuthun oder zu gewärtigen, daß nach Ablauf der Frist über diese Sachen anderweit verfügt werden wird.

Namslau den 4. December 1830.

Königlich Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Proclama.

Die Feldwebel Kleinsche Auctions-Gelder-Masse wird, da die bei den Acten bekannten Gläubiger sich geeiniget, unter diese in termino den 21. Februar 1831 vertheilt werden, was hiermit in Gemäßheit des § 7 Tit. 50 Theil I. A. G. O. den etwanigen unbekannten Gläubigern zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame bekannt gemacht wird.

Namslau den 7. December 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der Bleichbesitzer Gottlieb Langer zu Ober-Waldenburg hiesigen Kreises, ist Willens auf seinem eigenthümlichen Grund und Boden eine oberschlägtige Wasser-Mehlmühle anzulegen. In Gemäßheit des Edicts vom 28sten October 1810 wird dieses Vorhaben des Langer hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und werden alle diejenigen, welche ein diesfälliges Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, aufgefordert, solches innerhalb 8 Wochen präclusivischer Frist hier anzuzeigen, widrigenfalls die Landespoliceiliche Genehmigung zu dieser Mühlen-Anlage nachgesucht werden wird.

Waldenburg den 20sten November 1830.

Königl. Landräthlich Amt. Gr. Reichenbach.

Zu verkaufen.

In Oswitz sind noch Eicheln, der alte Scheffel zu 20 Sgr., und noch einige junge mit Eicheln gefütterte Schweine zu verkaufen.

Ausverkauf.

Den Rest meiner Gold- und Silber-Waaren verkaufe ich diesen Weihnachtsmarkt für und unter dem Kostenpreise. **Ernst Mevius,** Riemerzeile Nr. 21.

Billiger Meubles-Verkauf.

Das Meubles-Magazin Altbüsser-Straße Nro. 10. an der Maria-Magdalenen-Kirche, empfiehlt sich mit den modernsten Meubles aller Art, so wie auch mit Galanterie-Gegenständen zu den billigsten Preisen und bittet auch ferner um geneigten Zuspruch.

Zu verkaufen.

Zwei leichte polnische Wagenpferde (Schimmel) gute Läufer stehen zum Verkauf, Junkernstraße No. 3.

Warnung.

Ein junger Mensch in Breslau wagt es Schulden zu machen und die Gläubiger an mich zu weisen; ich warne Jedermann für meine Rechnung zu borgen und erkläre, daß ich keine Zahlung leisten werde.

Steinau, den 16ten December 1830.

Joseph Preuß, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete, hinlänglich bekannte Handlungshaus in Hamburg, erbietet sich zur Uebernahme von Commissionslägern deutscher Fabrikate, besonders leinener, wollener und baumwollener Manufacturwaaren, zum Einkauf englischer Waaren, zu Commissions- und Speditions-Geschäften aller Art unter den billigsten Bedingungen. — Der Zufriedenheit seiner langjährigen Verbindungen überzeugt, hofft es auch für neue vortheilhaft zu werden. — Es wird auf Verlangen Vorschüsse auf Waaren geben und sich jeden kaufmännischen Besorgungen gern unterziehen. Briefe werden franco erwartet.

Hamburg. Abraham Bauer,
Commissions- und Speditions-Geschäfte,
Engros-Lager Engl. und Deutscher
Manufactur-Waaren.

Waaren-Offerte.

Von einer so eben aus Paris eingegangenen Sendung der neuesten für Herren und Damen sehr wohl passenden Weihnachtsgeschenke, verkaufen wir Armbänder, Armspangen, Sevignés, Ohrringe, Halsketten, Damenbeutel, Taschen, Börsen zum Anhängen, Lichtschirme, Tassen, Wachsstockscheeren, Schreibzeuge und sehr viele andere sehr schöne Gegenstände, zu einem äußerst wohlfeilen Preise.

Hübner et Sohn,
Ring No. 43, das zweite Haus von der Schmiedebrück-Ecke.

Anzeige.

Schöne frische Annanas erhielt in Kommission und verkauft billig Conditor Grabow,
Nicolai-Straße No. 79 nahe am Ringe.

Literarische Anzeige.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

L. G. Müller:

Der medicinische Blutegel,

(Hirudo medicinalis.) Oder naturhistorische Beschreibung des Blutegels, nebst praktischen Regeln über Fang, Aufbewahrung, Fortpflanzung, Krankheiten und Transport desselben, so wie über seinen medicinisch-chirurgischen Gebrauch und seine Anlegung. Ein Hülfsbüchlein für Aerzte, Wundärzte, Apotheker und alle diejenigen, welche sich mit der Zucht und dem Handel dieser Thiere beschäftigen. Nach vieljährigen Erfahrungen und mit Benutzung der neuesten Methoden bearbeitet. Mit Abbild. 8. Preis: 12½ Sgr.

In G. P. Aderholz Buch- u. Musikhandlung in Breslau

(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke)

ist so eben angekommen

100 Prachtmuster zum Blondiren,
oder Stopfen in Spitzengrund, zum Durchziehen mit Garn oder Schnürchen, zum Auszählen in Spitzengrund, so wie zum Sticken nach den neuesten Desseins, unter Mittheilung der richtigen Schnitte, auf grünem Papier, um es gleich der Stickerei unterheften zu können, gezeichnet, jedes Heft 25 Sgr.

Erstes Heft enthält 60 Muster zu Manschetten, runden und Eckkragen, Damenhauben, Kanten, Knaben- und Mädchenmützen, Schleiermustern, Palmen, Schnupftuch-Zipfeln, Thierstücken ꝛc., im Umschlage.

Zweites Heft, enthält 40 Muster zu einer Damenhaube nach neuester Façon, Manschetten, Kragen, Knopfhäubchen, so wie 3 und 6theilige Mützchen, Kanten, Schleierpalmen, Schnupftuchzipfeln, Thierstücken, und den neuesten Mustern zum Auszählen in Spitzengrund, so wie zum Durchziehen und Plattsticken.

Anzeige.

Daß ich aus der Königl. Preuß. Taback-Fabrik der Herren Wilhelm Ermeler & Comp. in Berlin eine Niederlage von Rauch-Tabacken erhalten habe, zeige ich hierdurch ergebenst an und bemerke dabei, daß der Verkauf aller Sorten nicht nur im Ganzen mit angemessenen Rabatt sondern auch im Einzelnen auf das billigste und reelste von mir geführt werden wird.

Creutzburg im December 1830.

G. S. Klopsch.

Varinas-Canaster-Offerte.

Folgende Sorten ächte Canaster-Tabake kann ich als vorzüglich beachtungswerth, und so billig als bisher in diesen Blättern offerirt worden, empfehlen:

Geschnittener ächter Varinas-Rollen-Canaster in Blechbüchsen à 1/1 und 1/2 Pfund die Pfundbüchse 1 1/3 Rthlr.

Geschnittener, ächter Amsterdamer Rollen-Varinas-Canaster in Blei, d. Pfd. 1 Rthlr.

Geschnittener ächter Rollen-Varinas (mit Holländ. Wappen) No. 200 d. Pfd. 25 Sgr.

Geschnittener ächter Rollen-Varinas in rosenfarb. Papier d. Pfd. 20 Sgr.

Melange von ächten Rollen-Varinas in orangen Papier d. Pfd. 15 Sgr.

Rester Canaster von rohen Varinas d. Pfd. 12 Sgr.

Vorurtheilsfreie Raucher, werden sich durch gütigen Versuch überzeugen, daß ich mit vorstehenden Sorten Canasters eben so reelle, als preiswürdige Tabake empfohlen habe.

Alle Sorten feinste Amerikanische und ganz ächte Havana- (Syloa) Cigarren, so wie alle Sorten Schnupftabake kann ich zu beliebiger Auswahl ebenfalls billigst offeriren.

Waldenburg im December 1830.

Friedrich August Berger,
Tabak-Fabrikant.

Direct aus Paris

empfingen wir so eben die neuesten, aus 14karäthigem Gold gefertigten Ringe für Damen und Herren, Ohrringen, Walzen, Petschafte, Uhrketten, Tuchnadeln, Medaillons zu Haarlocken, Uhrhaken und sehr viele andere Gegenstände der Art, welche sich ganz besonders für Herren und Damen zu Weihnachtsgeschenken eignen, welche sehr wohlfeil und schön sind.

Hübner et Sohn
Ring No. 43. das zweite Haus von der Schmiedebrück-Ecke.

Anzeige.

Eine große Auswahl der modernsten seidenen Regenschirme zu den billigsten Preisen, empfiehlt die Niederlage am großen Ringe No. 1. Ecke der Nicolai-Straße in Breslau.

J. Pätzolt, Fabrikant.

Anzeige.

Den besten reinsten alten Batavia-Rumm zu 1 Thlr. empfiehlt als etwas ganz vorzügliches

F. W. Mischke, Blücherplatz No. 18.

Anzeige.

Grosse italienische Maronen, lange und runde türkische und französische Haselnüsse, empfehle ich nebst allen übrigen dergleichen bereits bekannten Artikeln, im Ganzen und im Einzeln recht billig.

S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse No. 14.

Waaren-Offerte.

Marinirten Lachs und Elbinger Brikken, ächt fließenden besten Caviar und Teltower Rüben, offerirt:

Carl Ferdinand Wielisch sen.,
Ohlauer Straße No. 12, den drei Hechten gegenüber.

Tabak-Offerte.

So eben erhielten wir einen Transport Cabir-Canaster, der sich sowohl durch Güte, billigen Preis als auch durch sehr schöne Etiquette vortheilhaft auszeichnet und daher zu Geschenken besonders eignet.

Harrwitz et Comp.,
Riemerzeile No. 10.

Anzeige.

Neuerdings erhielt ich Zufuhr von wirklichen Holländischen Graupen, worunter sich prima Sorte durch vorzügliche Schönheit, eine zweite Sorte durch Billigkeit auszeichnet, da ich Letztere im Pfund à 2 1/2 Sgr., bei 5 Pfund à 2 1/4 Sgr. erlassen kann.

T. S. T. Schwartzer,
Neumarkt im „weißen Hause" No. 27.

Anzeige.

Goldene und silberne Denkmünzen neuster Art, welche sich ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen, empfingen so eben in größter Auswahl und verkaufen äußerst wohlfeil.

Hübner et Sohn,
Ring Nro. 43. das 2te Haus von der Schmiedebrück-Ecke.

Anzeige.

Mixpickles das Glas für 15 Sgr., und Wiener eingemachte geschälte Pflaumen, das Glas à 10 Sgr., empfiehlt als zu Weinachts-Geschenken sich eignend

S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse No. 14.

Wein-Anzeige.

Gute Ober- und Nieder-Ungar-, Rhein-, Franz- und andere Weine empfiehlt

die Weinhandlung von
S. Itzinger, Albrechts-Straße No. 8, rechts im zweiten Viertel vom Markt.

Tabaks = Anzeige.

Bekanntlich ist unter allen Tabaken der Welt, derjenige der beste, welcher in Varinas, einem der sieben vereinigten Staaten Süd-Amerika's wächst, und der daher auch Varinas-Canaster genannt wird.

Bisher waren dort der Anbau und der Vertrieb dieses Tabaks, mehreren Beschränkungen und lästigen Staats-Abgaben unterworfen, die den Preis desselben natürlich vertheuerten.

Neuerdings indessen sind erstere aufgehoben und letztere ungemein ermäßigt worden. Dies hat zur Folge gehabt, daß bei dem reichlichen Gewinne, den der Tabakbau in jenem fruchtbaren Landstriche abwirft, die Zahl der Tabaks-Anbauer in Varinas sich gegenwärtig verzehnfacht, und die Quantität des geernteten Tabak's sich gegen sonst, fast verhundertfacht hat.

Bei dem so schnell sich ergebenen Waaren-Ueberflusse hat der Preis des Canasters bedeutend sinken müssen. Unermeßliche Versendungen sind aus den Süd-Amerikanischen Häfen in alle Europäischen Staaten abgegangen, und wir haben in glücklicher Benutzung aller dieser zusammentreffenden Umstände, ein so großes Quantum bezogen, als in manchen Jahren von ganz Berlin nicht eingeführt wurde, und eine Waare erhalten, die durch ihre ausgezeichnete Güte jeden Kenner befriedigen wird.

Folgendes sind die aus diesem schönen Blatte fabrizirten Sorten, sammt neben bemerkten Preisen:

Holl. Canaster . . No. 0. à Pfd. 1 Rthlr.
Dito = = = 1. = = $22\frac{1}{2}$ Sgr.
dto. = = = 2. = = $12\frac{1}{2}$ Sgr.
Ermelerscher Rauchtabak No. 3. = 25 Sgr.
dto. = = = 4. = = 20 Sgr.
dto. = = = 5. = = 15 Sgr.
dto. = = = 6. = = 12 Sgr.
Allerfeinsten Maracaibo Canast. ohne Rippen à Pfd. $1\frac{1}{3}$ Rthlr.
Aechten geschnittenen Rollen-Varinas-Canaster
= = = L. A. = = 1 Rthlr.
dto. dto. L. B. = = 25 Sgr.
Geschn. dto. L. C. = = 20 Sgr.
Melange von Varinas-Canaster No. 1. à Pfd. 20 Sgr.
dto. dto. No. 2. = = 12 Sgr.

Das Wappen der Republik Columbien, von der Varinas bekanntlich ein Theil ist, ziert die Paquete der hier zuletzt bemerkten 6 neuen Sorten unserer Fabrik, die sich freut, mit dieser ausgezeichnet preiswürdigen Waare, den werthen Geschäftsfreunden, für das ihr bisher geschenkte schätzbare Vertrauen, ihren Dank bethätigen, denen aber mit denen sie zur Zeit noch nicht das Glück hatte, in Geschäftsverbindung zu stehen, dazu sich auf zuverlässige Weise empfehlen zu können. Berlin im November 1830.

Wilh. Ermeler & Comp.

Sämmtlich vorstehende Ermelersche Tabake, so wie auch eine Sendung Varinas in Rollen, wovon wir das Pfund 18 & 20 Sgr. verkaufen, haben wir bereits auf Lager und empfehlen solche zu gütiger Abnahme unter der Versicherung, daß die neu angefertigten Sorten sich desselben Beifalls erfreuen werden, als er seit längeren Jahren dem Ermelerschen Fabrikat überhaupt zu Theil wurde.

Breslau im December 1830.

F. Schummel & Hinkel,
Büttner-Straße No. 6.

Zu Weihnachtsgeschenken.

Eine Auswahl schöner Porzellan-Vasen, worunter besonders eine größere sich befindet, deren ausgezeichnete Malerei und Gold-Verzierung auch den Kenner befriedigen wird, empfiehlt die Porzellan-Malerei von F. Pupke, am Naschmarkt No. 46.

Tabak = Offerte.

Von dem schönen u. billigen Varinas-Rollen-Canaster und von ächtem Pariser Robillard, erhielt neue Zufuhren.

Ferd. Aug. Held in Breslau,
Ohlauerstr. No. 83, 2tes Viertel.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt die so eben erhaltene zweite Sendung der allgemein beliebten

Basler Läckerle (Lebkuchen)

das Dutzend zu 15 Sgr.

C. F. Schöngarth,
Schweidnitzer-Straße im rothen Krebs.

Anzeige.

Zu diesem Weihnachtsheiligenabend bis über die Feiertage empfiehlt sich mit guten Butter- und Mohn-Striezeln von 2 bis 15 Sgr., die größeren nach vorheriger Bestellung; nebst allen Arten von Torten und Conditorei-Waaren.

A. Micadi,
Albrechtsstraße der Stadt Rom gegenüber.

Anzeige.

Butter-Strietzel von 1 Sgr. bis 5 Sgr., und Mohn-Strietzel zu 5 Sgr., sind in bester Güte zu haben; doch größere müssen bestellt werden.

Kluge, Conditor auf dem Neumarkt No. 17.

Loosen = Offerte.

Mit Loosen- zur Classen- und Courant-Lotterie empfiehlt sich ergebenst der Unter-Lotterie-Einnehmer B. G. Hoffmann, in Wohlau.

Vermiethung.

Paradeplatz No. 11 vorn heraus ist ein Keller zu vermiethen und bald zu beziehen. Auch zu Johanni 1831 der 2te Stock nebst einem Gewölbe auf den Blücherplatz. Das Nähere Ohlauer Straße No. 42 3 Treppen, bei der Justiz-Räthin Tschirsch.

Eine Wohnung

von 5 Stuben nebst Stallung und Wagenremise ist in dem Eckhause, am Königsbrückenplatz und Friedrich-Wilhelm-Straße, künftige Ostern zu haben.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Conrad, Wirthschafts-Inspektor, von Stephansdorff; Hr. Jänke, Gutsbes. von Karschen; Hr. Seidel, Gutsbes., von Kertschütz. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Haupt, Kaufmann, vou Wüstewaltersdorff; Hr. Schnorr, Kaufmann, von Frankfurt a. O.; Herr Kramsta, Kaufmann, von Freiburg; Hr. Meyer, Kaufmann, von Danzig. — Im goldnen Baum: Hr. Ernst, Medicinal-Rath, von Reichenbach; Hr Baron v. Liersch, von Sterhanshain; Hr, Müller, Oberförster, von Kosendau. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Zedlitz-Trützschler, von Frauenhayn; Hr. Graf v. Zedlitz-Trützschler, von Schwentnig; Hr. Stern, Kaufmann, von Rawicz; Hr. v. Mutius, Rittmeister, von Albrechtsdorff. — Im goldnen Zepter: Hr. Laske, Kaufmann, von Warschau, Hr. Dr. Martin, von Mankerwitz; Hr. Rost, Rentmeister, von Wohlau; Hr. Gentner, Oberförster, von Windischmarchwitz; Hr. Menzel, Wirthschafts-Inspektor, von Dammer; Hr. v. Zerboni, Hr. v. Lekow, beide von Jäschkittel. — Im Rautenkranz: Herr v. Paczenski, Kreis-Justiz-Rath, von Streblen; Hr. Leporin, Apotheker, von Gnadenfrei; Hr. Jacobi, Schauspieler, von Brieg. — Im blauen Hirsch: Hr. Wilberg, Amtsrath, Hr. Wullstein, Forst-Inspector, beide von Frankenstein; Hr. v. Bockelsberg, Forstmeister, von Karlsruhe. — Im weißen Adler: Frau Gräfin v. Schlabrendorff, Frau Baronin v. Stein, beide von Jagatschütz; Hr. Rentwig, Inspektor, von Würben; Hr Arendt, Amtsrath, von Peltschütz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Ulbrich, Oberförster, von Bernstadt; Hr. Hoffmann, Kaufmann, von Berlin; Herr Kühnel, Wirthschafts-Inspector, von Bielau; Hr. Rosenthal, Gutsbes, von Brinek. Hr. Koch, Justitiarius, von Streblen. — Im rothen Löwen: Hr. Blasius, Gutspächter, von Arnsdorff; Hr. Seidel. General-Pächter, von Schönau; Hr Blasius, Wirthschafts-Inspector, von Polgsen. — Im weißen Storch: Frau Gräfin v. Beust, von Nikeline; Frau Majorin v. Newiadomska, von Glatz. — In der großen Stube: Hr. Berka, Oberamtmann, von Buchelsdorff; Hr. Hoffmann, Oberamtmann, Hr. Holdorff, Forst-Inspektor, beide von Tarnast; Hr. Guttmann, Gutsbesitzer, von Kraschen — In der goldnen Krone: Hr. Stumpe, Konducteur, von Schweidnitz. — Im goldnen Löwen: Hr. Krüger, Gutsbes., von Wammelwitz. — Im Privat-Logis: Hr Grose, Justiz-Rath, von Brieg; Hr. Güntzel, Wirthschafts-Inspektor, von Niklasdorff, beide Hummerei No. 3; Hr. Hiller, Kaufmann, von Schweidnitz, Reuschestraße No 67; Hr. Brachvogel, Referendarius, von Krotoschin, Oderstraße No. 17; Hr. v. Witte, von Baden, Taschenstraße No. 17.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 22. December 1830.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . .	2 Mon.	—	140 1/2
Hamburg in Bunco . .	a Vista	—	148 5/12
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	147 1/4
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 21 5/6	—
Paris für 300 Fr. . . .	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	101 2/3	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	100 2/3	—
Berlin	a Vista	100 1/12	—
Ditto	2 Mon.	99 1/12	—
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	—	96 1/2	—
Kaiserl. Ducaten . . .	—	95 3/4	—
Friedrichsd'or	—	113	—
Poln. Courant	—	101 1/4	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	83 5/6	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	5	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Danziger Stadt-Oblig. in Thlr.	—	—	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. . .	4	85	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/6	101	—
Ditto Gerechtigkeit ditto . .	4 1/2	92	—
Holländ. Kans et Certificate .	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	40 5/6	—
Ditto Metall. Obligationen . .	5	—	—
Ditto Wiener Anleihe 1829.	4	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	—	99 1/3
Ditto ditto 500 Rthl.	4	—	99 3/4
Ditto ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr. .	4	79 1/2	—
Polnische Partial-Oblig. . . .	—	42	—
Disconto	—	7	—

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.